

Zusammenfassung

Evaluation Pionierprojekte Tempelhofer Feld 2013

Ziel, Methodik und Informationsgrundlagen der Evaluation

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Tempelhofer Feldes zu einer Parklandschaft mit überörtlicher Bedeutung wurden in ausgewählten Randbereichen in einem öffentlichen Verfahren temporäre Zwischennutzungen durch zivilgesellschaftliche, z.T. auch kommerzielle Akteure als „Pioniere“ der Entwicklung angesiedelt. Zwei Jahre nach der Überlassung der Nutzungsareale wurden in 2013 sowohl das Auswahl- und Vergabeverfahren (Verfahrensevaluation) als auch die Arbeit der Pionierprojekte (Projektevaluation) vor dem Hintergrund der beabsichtigten Fortsetzung temporärer Nutzungen auf der Fläche evaluiert.

Die zentrale Fragestellung der Untersuchung ist, inwieweit die mit dem Pionierverfahren formulierten Ziele, insbesondere der beabsichtigte vorbildhafte Charakter als Modellort einer partizipativen Stadtentwicklung erreicht werden konnten. Die vorliegende Zusammenfassung ist auf die Ergebnisse der Projektevaluation beschränkt.

In diesem Teil der Studie wird die Arbeit der Pionierprojekte aus den unterschiedlichen Perspektiven der Projektträger, der Verfahrensbeteiligten und der Nutzer bzw. Parkbesucher unter den Fragestellungen überprüft:

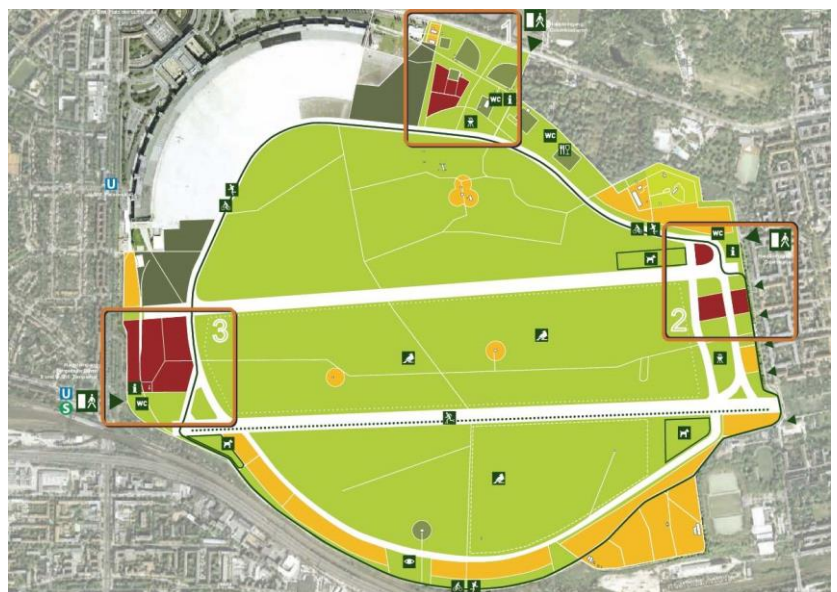
- Inwieweit konnten die mit der Vergabe verbundenen konkreten Zielsetzungen und Erwartungen durch die Projektarbeit eingelöst werden?
- Welchen Beitrag leisten die Projekte zu einer attraktiven Angebotsstruktur auf dem Gelände?
- Wie kann deren Integration in das künftige Gesamtkonzept bewertet werden?
- Welche materiellen und sonstigen Bedingungen haben die Projekte an dem derzeitigen Standort und welche Möglichkeiten und Chancen zur Entwicklung der Projekte bestehen?

Die Ergebnisse der Ermittlungen werden hinsichtlich der übergeordneten Ziele der

Standortprofilierung und der Bedeutung der Pionierprojekte für den partizipativen Entwicklungsprozess des Tempelhofer Feldes bewertet und Schlussfolgerungen zur Bestandsentwicklung und –erweiterung gezogen.

Einbezogen in die Evaluation wurden 15 der 20 in den Auswahlverfahren 2010 und 2011 vertraglich gebundenen Pionierprojekte. Nicht berücksichtigt wurden fünf Projekte, die ihre Arbeit nicht aufgenommen oder während der Durchführung des Evaluationsvorhabens dauerhaft eingestellt haben (u.a. Gececondo, Integrale Medizin, MD-Mix 05, Arche Metropolis).

Die Bestandsaufnahme und Bewertung der Pionierprojekte erfolgt auf der Grundlage von Befragungen und Recherchen bei Grün Berlin GmbH und der Tempelhof Projekt GmbH, den Projektträgern sowie den Nutzern bzw. Besuchern der Angebote. Darüber hinaus wurden Selbstdarstellungen der Projektträger, Unterlagen der Verwaltung und der Verwaltungsbeauftragten über die Teilnahmewettbewerbe sowie sonstige, im Zusammenhang mit der vertraglichen Bindung der Projektträger gefertigte Protokolle herangezogen.

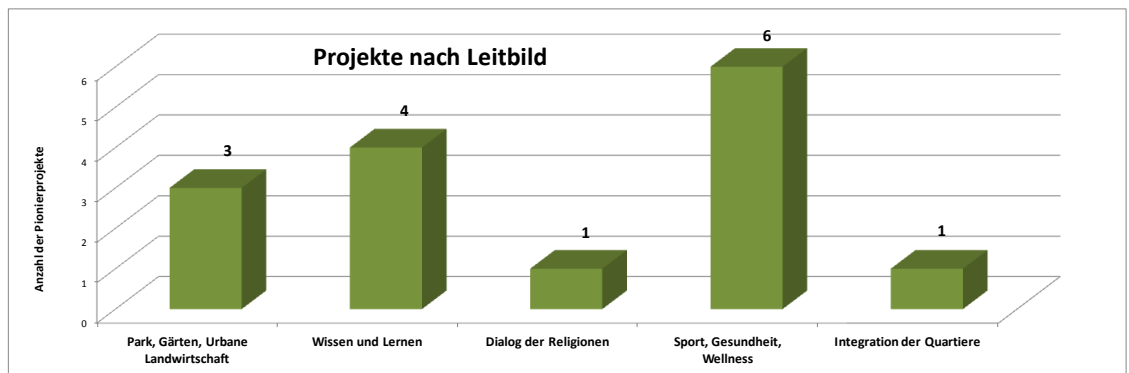


Pionierfelder Columbiadamm (1), Oderstraße (2), Tempelhofer Damm (3)
 Karte: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung / Tempelhof Projekt GmbH, 2010

Ergebnisse der Projektevaluation

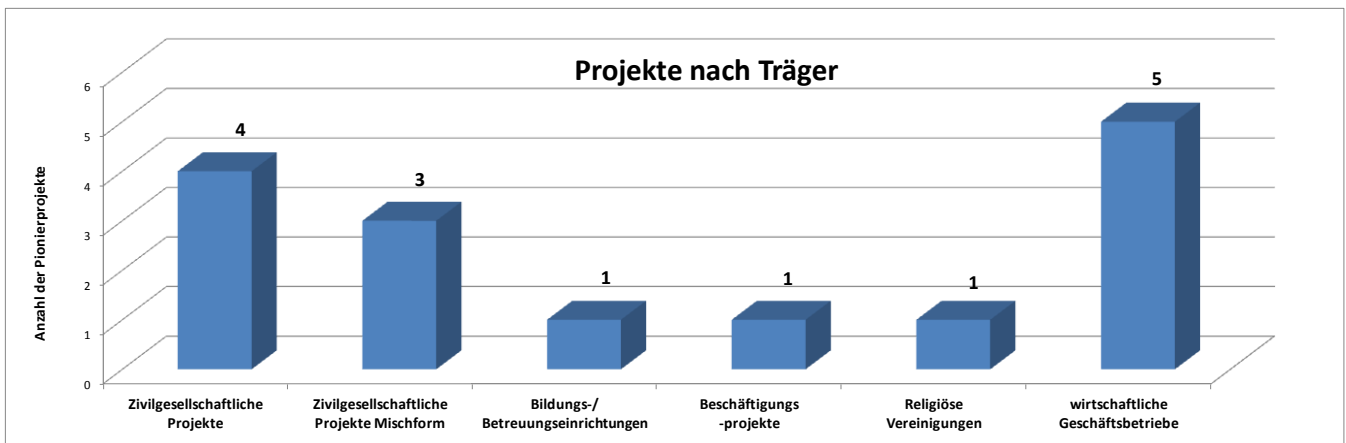
Projekte nach Leitbildern

Zur Ansiedlung der Pionierprojekte wurden drei, jeweils in den Randbereichen liegende, räumliche Schwerpunkte an der Oderstraße, dem Columbiadam und dem Tempelhofer Damm ausgewiesen. Mit den 2010 und 2011 erfolgten Aus-

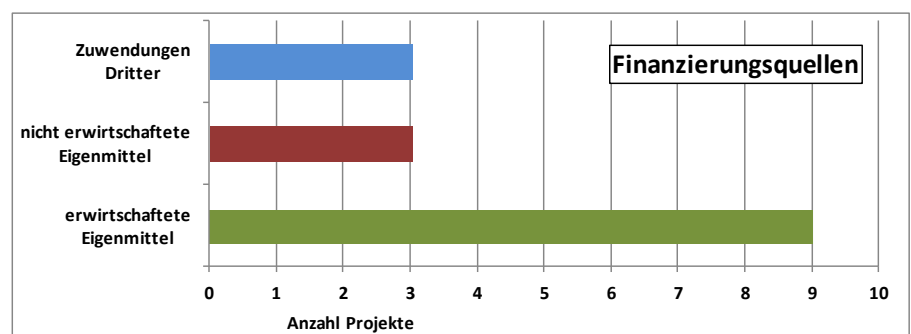
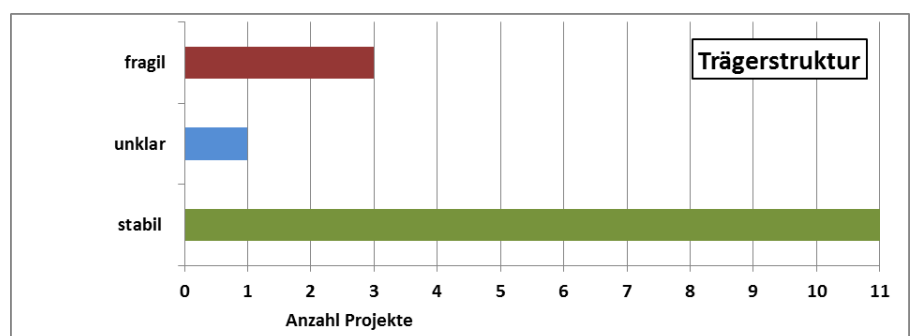


schreibungs- und Auswahlverfahren wurden insgesamt 38 Pionierprojekte der Leitbilder „Park, Garten, urbane Landwirtschaft“, „Wissen und Lernen“, „Dialog der Religionen“, „Sport, Gesundheit, Wellness“, „Saubere Zukunftstechnologien“, „Bühne des Neuen“ und „Integration der Quartiere“ ausgesucht. In den Vergabeverfahren wurden schließlich 20 Projekte vertraglich gebunden, die jedoch nur einen Teil der Leitbilder abdecken konnten.

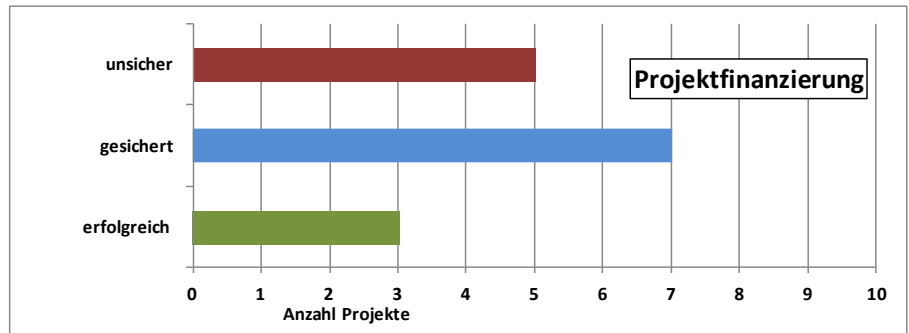
Trägerstruktur und Projektfinanzierung



Bei den Projektträgern handelt es sich mehrheitlich um gemeinnützige Organisationen (10) in der Rechtsform eingetragener Vereine (9) oder gemeinnütziger GmbHs (1). Fünf Projektträger sind wirtschaftliche Zweckbetriebe in der Rechtsform Personengesellschaft (3), Verein (1) und GmbH (1). Zur Durchführung des Pionierprojekts haben sich sechs Projektträger neu gebildet. An zwei Pionierprojekten sind von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Beschäftigungsträger mittelbar bzw. unmittelbar beteiligt. Die Erwartung, dass das Pionierverfahren die Entwicklung neuer Trägerformen induziert, ist nicht eingetreten.



Die Rahmenbedingungen der Projektträger (Trägergröße, Trägerfinanzierung, Personalausstattung, Anbindung etc.) lassen erwarten, dass vier Projekte eine ungesicherte Entwicklungsperspektive haben.



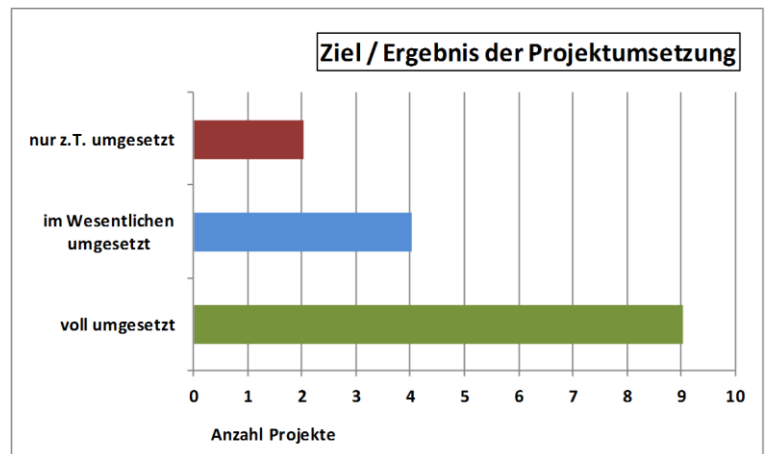
Die Finanzierung der Projektarbeit erfolgt nach Angabe der Träger in den meisten Fällen (9) aus Spenden oder Sponsorenmitteln, die für die Projektarbeit eingetrieben werden können, drei Projekte sind auf Zuwendungen Dritter für die Projektarbeit angewiesen und weitere drei Projekte müssen aus (privaten) Eigenmitteln die Projektarbeit finanzieren.

Bezogen auf die laufenden Kosten für die Projektdurchführung haben die Träger von sieben Pionierprojekten angegeben, dass sie kostendeckend wirtschaften können. Bei drei Projekten können aus der Projektarbeit bzw. aus den hierfür zugewandten Spenden Überschüsse erzielt werden. Zwei Träger können mit den erwirtschafteten Mitteln die Kosten nur knapp bestreiten und drei weitere Projekte müssen aus Eigenmitteln Defizite aus der Projektbewirtschaftung ersetzen.

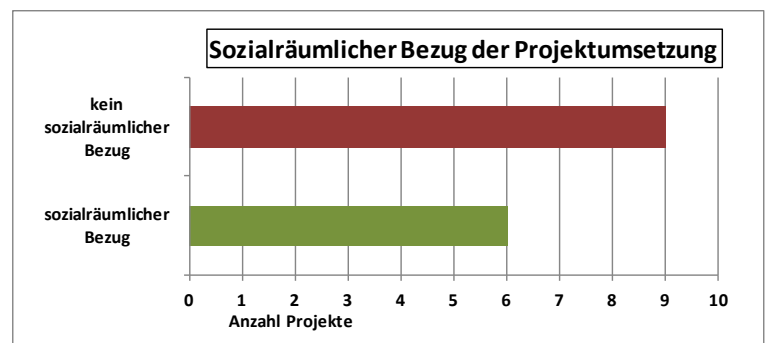
Von den fünf wirtschaftlichen Zweckbetrieben erzielen nach eigenen Angaben nur zwei Überschüsse, zwei können kostendeckend arbeiten und für einen Betrieb lohnt sich nach eigener Angabe das Engagement auf dem Tempelhofer Feld finanziell nicht.

Projektdurchführung

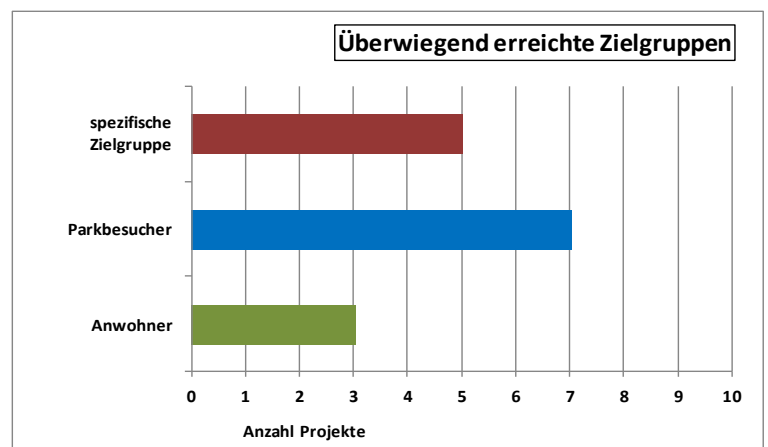
Im Vergleich zwischen den, in der Projektbewerbung formulierten Zielsetzungen und den bislang realisierten Angeboten haben neun Projekte den Erwartungen weitgehend entsprochen. Einzelne nicht durchgeführte Ziele beziehen sich meist auf angestrebte Baulichkeiten, die aus unterschiedlichen Gründen in der gewünschten Form nicht hergestellt wurden bzw. wegen Auflagen nicht hergestellt werden konnten. Nur mit Einschränkungen konnten vier der Pionierprojekte ihr Angebot realisieren, entweder weil die Projektidee nicht umgesetzt werden konnte oder weil Teile der angestrebten Zielgruppen des Projekts nicht erreicht werden konnten. Zwei Projekte konnten ihre Projektidee bislang nur in ganz geringem Umfang umsetzen, weil Zuwendungen bzw. Unterstützungsleistungen nicht in dem erwarteten Umfang gewährt wurden.



Die Angebote von sechs der fünfzehn Pionierprojekte haben einen unmittelbaren sozialräumlichen Bezug, überwiegend zu den angrenzenden Wohnquartieren von Nord-Neukölln. Bei den anderen Projekten ist ein sozialräumlicher Bezug weder hinsichtlich der Zielgruppenansprache noch hinsichtlich des Angebots selbst, im Sinne der Bearbeitung sozialräumlicher Problemlagen, erkennbar.

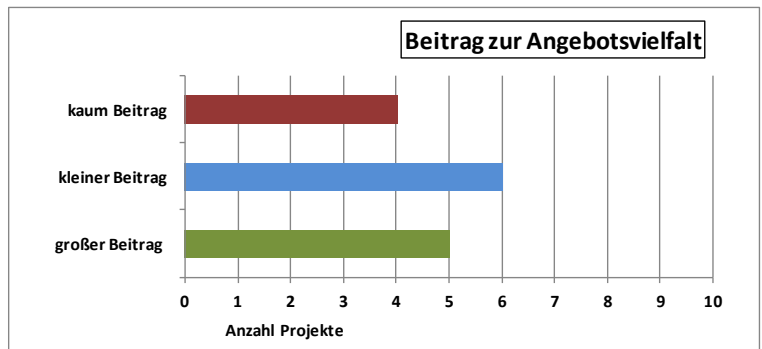


Die Angebote der drei Gartenprojekte richten sich unmittelbar an die Anwohner der angrenzenden Wohnquartiere, die auch die Parzellen bewirtschaften bzw. den Garten als Treffpunkt für Gemeinschaftsaktivitäten nutzen. Sieben Projekte

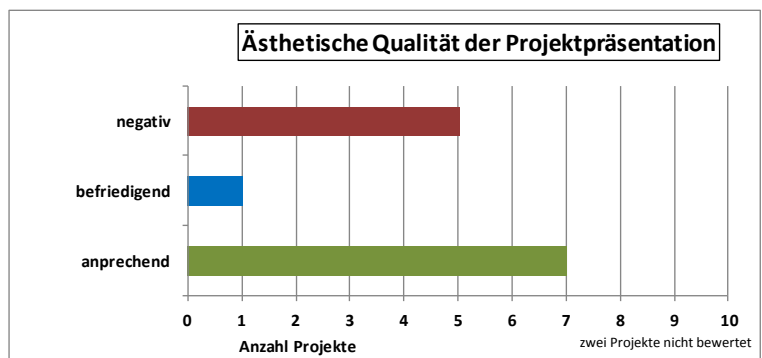


machen Angebote, die sich an die Parkbesucher richten und besondere Betätigungsmöglichkeiten und Erlebnisse bieten. Fünf Pionierprojekte haben eine besondere Zielgruppe, die sich, von Zuschauern abgesehen, an einen geschlossenen Personenkreis richtet.

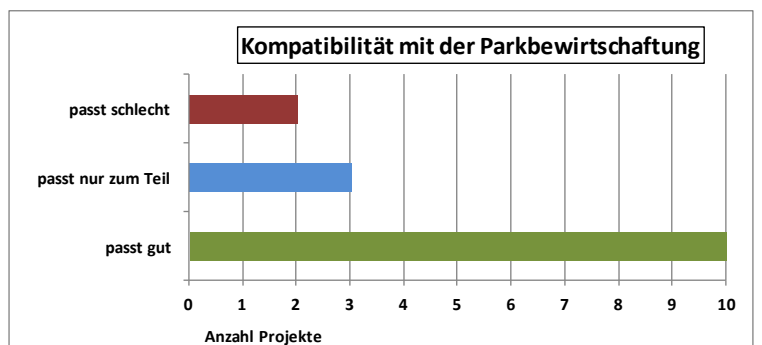
Bei fünf Projekten kann von einem wirklichen Mehrwert für die Angebotsstruktur auf dem Tempelhofer Feld gesprochen werden. An erster Stelle sind hier die, sich großer Nachfrage erfreuenden Verleiher von Fahrrädern, Tretmobilen und elektrisch angetriebenen Fahrgeräten zu nennen. Auch das, mit einem umweltpolitischen Anliegen verbundene und ästhetisch anspruchsvoll umgesetzte Spielangebot von „nature Mini ART Golf“ ist wegen der altersübergreifenden Betätigungsmöglichkeiten durch die Besucher sicher ein Zugewinn für die Angebotsvielfalt. Eine besondere Attraktivität haben auch die drei Gemeinschaftsgärten, insbesondere der Gemeinschaftsgarten Allmende Kontor, der mit einem offenen Konzept einen besonders großen Personenkreis aus der Nachbarschaft in die gärtnerischen Nutzungen eingebunden hat und die Vielfalt und ästhetische Qualität der Gestaltung der Fläche, wenn auch nicht widerspruchsfrei, eine große Anziehungskraft auf viele Besucher ausübt. Bei sechs Projekten bieten sich zwar interessante Gelegenheiten zum Zuschauen, eine Mitwirkung oder Betätigung ist aber, wenn überhaupt, nur in geringem Umfang möglich. Bei vier weiteren Projekten sind entweder die Zielgruppen der Projekte nicht die Besucher oder die Projekte konnten sich noch nicht soweit entwickeln, dass relevante Angebote gemacht werden können.



Insgesamt ist die Präsentation der Nutzungsareale durch die Pionierprojekte, was die bauliche und sonstige Ausgestaltung der überlassenen Flächen anbelangt, von einigen Ausnahmen abgesehen, ästhetisch nicht befriedigend. Der provisorische Charakter, die teils ungeordnete Gestaltung der überlassenen Bereiche und die ungepflegte Außenwirkung wurde in der Besucherbefragung häufig thematisiert. Demgegenüber steht aber auch die Ansicht, dass gerade die durch die Zwischenutzung hervorgebrachte kreative Gestaltung - vor allem der Gemeinschaftsgärten - den besonderen Reiz der Pioniernutzungen ausmacht. Bei sieben Projekten kann auf Grundlage der Besucherbefragung unter diesem Gesichtspunkt von einer guten, teils interessanten Gestaltung der Nutzungsareale gesprochen werden. Fünf Nutzungsareale wurden unter ästhetischen Aspekten eher mangelhaft beurteilt. Dies betrifft in erster Linie die Stützpunkte der Verleiher, die ihre Lagerbereiche z.T. mit Bauzäunen gesichert und mit Baucontainern versehen haben. Die Nutzungsareale der Pionierprojekte basis.wissen.schaft und Commedia dell 'Arte sind bisher nur durch Baucontainer markiert.



Die Durchführung der Pionierprojekte ist der Parkordnung, den mit der Nutzungsüberlassung vereinbarten Rahmenbedingungen und den sonstigen Erfordernissen der Parkbewirtschaftung unterworfen. Zehn der 15 evaluierten Pionierprojekte können ihr Anliegen in weitgehend konfliktfreier Übereinstimmung mit diesen Regelwerken umsetzen. Besonders gut an die Rahmenbedingungen und die sich aus den Potenzialen des Geländes ergebenden Möglichkeiten sind die drei Gartenprojekte sowie die Projekte angepasst, die Natur und Garten in ihrer Projektkonzeption thematisch aufnehmen (Lernort Natur, M.I.N.T.grünes Klassenzimmer, Stadttacker / StattAcker). Sehr gut mit den Regelwerken kommen auch die meisten Verleiher klar.



Die Pionierprojekte nature mini ART Golf, Jugger und der Segway-Verleih haben bei der Projektumsetzung aus unterschiedlichen Gründen jedoch z.T. erhebliche Schwierigkeiten, sich auf die gegebenen Bedingungen auf dem Tempelhofer Feld einzustellen (beschränkte Öffnungszeiten und eingeschränkter Beiverkauf, Lärmemissionen, Stromversorgung / Gefährdungspotenziale).

Zielkohärenz der Pioniernutzungen

Der Konzeption des Pionierverfahrens lagen eine Reihe normativer Zielsetzungen zugrunde:

- „Die Zwischen- und Pioniernutzungen sind Treiber einer prozessualen und partizipativen Stadtentwicklung.
- Mit den Pioniernutzungen wird Raum zur konkreten Mitwirkung an der Entwicklung und der programmatischen Gestaltung des Geländes eröffnet.
- Sie generieren positive Effekte für die Standorte, indem sie sie öffnen und profilieren.
- Sie geben entscheidende Impulse für eine zukunftsfähige, innovative Stadtentwicklung.
- Die Projekte werden den Nachhaltigkeitskriterien ökologisch, partnerschaftlich integrativ und wirtschaftlich zukunftsorientiert gerecht.
- Sie sind überdurchschnittlich kreativ und realisieren neue Formen des Zusammenarbeitens.
- Sie schaffen attraktive Angebote für Erholung- und Freizeitsuchende.
- Sie setzten neue unternehmerische, soziale und kulturelle Ideen um.“

Im Ergebnis der Projektevaluation ist allerdings nicht erkennbar, dass das übergreifende Ziel der partizipativen Stadtentwicklung mit den derzeit auf dem Gelände tätigen Pionierprojekten umgesetzt werden konnte. Zwar gab es mit Veranstaltungen und Workshops eine Reihe von Beteiligungsangeboten, tatsächlich haben aber nur fünf der 15 evaluierten Projekte ein nachhaltiges Interesse an einer Mitwirkung an der weiteren Entwicklung des Geländes artikuliert. Insoweit kann auch dahingestellt bleiben, ob die Partizipationsformate passend und das Planungsverfahren hinreichend offen für die Mitwirkung der Pioniere waren. Der Diskurs zwischen den beteiligungsinteressierten Pionieren auf der einen und der Verwaltung und Politik auf der anderen Seite war darüber hinaus weitgehend von dem öffentlich ausgetragenen Konflikt um die Bebauung eines Teiles der Fläche überformt. Die Pioniere haben sich bislang als Interessengruppe nur in Ansätzen gefunden und organisiert.

Die mit dem Pionierverfahren beabsichtigte Profilierung der Standorte konnte befriedigend nur auf dem Pionierfeld Oderstraße mit den verschiedenen Gartenprojekten und den damit assoziierten Nutzungen umgesetzt werden. Dieser Bereich ist aus Sicht der Besucher, der Pioniere und der Verwaltungsakteure ausgewiesen als „Urban Gardening“ Areal. Die enge sozialräumliche Orientierung der Projekte an den angrenzenden Kiezen von Nord-Neukölln hat das in den Zielsetzungen formulierte Leitbildthema „Integration der Quartiere“ adäquat realisiert. Auch entsprechen die kreativ gestalteten Gemeinschaftsgärten und die beiden Projekte, die sich an Kinder wenden (Lernort Natur, M.I.N.T.grünes Klassenzimmer), in hohem Maße den Nachhaltigkeitszielen „ökologisch“, „partnerschaftlich“ und „integrativ“.

Das Leitbildthema „Sport, Gesundheit, Wellness“ wurde, eingeschränkt auf den Bereich „Sport“, mit der Ansiedlung der Verleiher von Sportgeräten am Tempelhofer Damm zumindest akzentuiert. Ein wirklicher Beitrag zur Profilierung eines Standortes konnte hiermit u.E. aber nicht erreicht werden. Auch sollten diese oder artverwandte Projekte als reine Dienstleister künftig ihren Platz besser an den verschiedenen Eingangsbereichen finden. Die anderen Leitbildthemen konnten entweder nicht realisiert („Zukunftstechnologien“ und „Dialog der Religionen“) oder nur mit wenigen Projekten mit geringer Ausstrahlung besetzt werden, so dass von einer Standortprofilierung nicht gesprochen werden kann.

Nicht erreichte Ziele:

- **Nachhaltigkeitsziele**
wirtschaftlich zukunftsorientiert
- **Leitbilder**
„Dialog der Religionen“,
„Zukunftstechnologien“
- **Zielsetzung**
Impulsgeber der Entwicklung
- **Zielsetzung**
partizipative Parkentwicklung
- **Zielsetzung**
Innovative Trägerstrukturen

Erreichte Ziele :

- **Nachhaltigkeitsziele**
ökologisch, partnerschaftlich
integrativ
- **Leitbilder**
„Park und Garten“, „Wissen und
Lernen“, „Sport, Gesundheit,
Wellness“, „Integration der
Quartiere“
- **Standortprofilierung**
urban gardening
- **Angebots- (Verleiher, Minigolf) und
Attraktivitätssteigerung** (urban
gardening)

Problemfelder aus Sicht der Pionierprojekte

In Trägergesprächen wurde, neben Fragen zur grundsätzlichen Perspektive der Projekte auf dem Tempelhofer Feld, eine Reihe von Problemen im Zusammenhang mit der praktischen Projektarbeit benannt. Die von vielen Projekten angesprochenen Schnittmengen sind wirtschaftliche Probleme bei der Projektumsetzung, Schwierigkeiten mit den Rahmenbedingungen der Projektarbeit und den Regelungen der Parkbewirtschaftung sowie nur in Teilen erfüllte Erwartungen an die Kommunikation und Projektbetreuung durch die Beauftragten Tempelhof Projekt GmbH bzw. Grün Berlin GmbH.

Projekttdichte¹

- ▶ unzureichende Besetzung der Leitbilder
- ▶ Keine Standortprofilierung
- ▶ Leitbilder werden für die Besucher nicht deutlich
- ▶ Unzureichende Wahrnehmung der Projekte durch die Besucher
- ▶ Keine Synergien zwischen den Projekten möglich
- ▶ Wirtschaftliche Nachteile der Projektträger

¹ urban gardening ausgenommen

Parkbewirtschaftung

- ▶ Aufwendige, langwierige (Bau-) Genehmigungsverfahren
- ▶ Rigide, unflexible Gestaltungsaufgaben
- ▶ Unzureichende Versorgung der Pionierfelder mit Strom und Wasser
- ▶ Einschränkungen Zuverkauf und Projektgastronomie
- ▶ Parköffnungszeiten in der Sommerperiode und Zugänglichkeit der Pionierfelder nach/vor den Schließzeiten

Wirtschaftliche Lage

- ▶ Probleme bei der Finanzierung des Projektstarts
- ▶ Risikoreiche Rentabilität der Investitionskosten wegen beschränkter Vertragslaufzeiten
- ▶ Unzureichende Refinanzierungsmöglichkeiten der laufenden Kosten aus dem Betrieb
- ▶ Zu hohe Pachtgebühren und laufende Versorgungskosten
- ▶ Eingeschränkte Möglichkeiten der Fördermittelakquisition wegen der unsicheren Entwicklungsperspektiven

Projektbetreuung

- ▶ Zu kurzfristige Vereinbarungen über die Vertragsverlängerungen
- ▶ Unzureichende Kommunikation zwischen den Trägern und Grün Berlin insbesondere bzgl. der Veranstaltungen und Events
- ▶ Unzureichende Öffentlichkeitsarbeit für die Standorte und Veranstaltungen der Pioniere
- ▶ Unzureichendes Hinweis- und Orientierungssystem auf dem Feld
- ▶ unzureichende Unterstützung der Träger bei der Fördermittelakquisition

Schlussfolgerungen und Entwicklungsperspektiven

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Projektevaluation sollten unter Anerkennung der mit dem Verfahren erzielten Erfolge auf der einen Seite, aber auch unter Berücksichtigung der verfehlten konzeptionellen Ziele auf der anderen Seite, Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung gezogen werden.

Grundsätzlich können von zivilgesellschaftlichen Akteuren und anderen Trägern verantwortete „Sondernutzungen“ und Angebote zur Attraktivität des Tempelhofer Feldes beitragen. Sie können die Freifläche sozial-integrativ mit den angrenzenden Quartieren verbinden, ungewöhnliche, kreative Nutzungen ermöglichen und ein innerstädtisch einmaliges Experimentierfeld für temporäre Aktivitäten bieten. Bei einer, im Ergebnis der Evaluation wünschenswerten Fortführung der Pioniernutzungen auf dem Tempelhofer Feld, kommt neben der Verbesserung der Bedingungen für die derzeit arbeitenden Projekte auf dem Feld (Bestandspflege und –entwicklung) auch der Ansiedlung weiterer Projekte zur Qualifizierung der Standorte (Bestandserweiterung) eine besondere Bedeutung zu. Unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse und der veränderten Rahmenbedingungen zur Fortsetzung von Pioniernutzungen auf dem Tempelhofer Feld sollte das Pionierverfahren neu geordnet und ein integriertes Entwicklungs- und Betriebskonzept unter Beteiligung der derzeitigen Nutzer und der Öffentlichkeit erarbeitet werden.

Bestandspflege/-entwicklung

- ▶ Intensivierung des Dialogs mit den Projekten und Unterstützung der Selbstorganisation, Einrichtung eines laufenden Informationssystems (Newsletter etc.)
- ▶ Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für/über die Pionierprojekte
- ▶ Überprüfung der derzeitigen Auflagen und der administrativen Anforderungen an die Projekte
- ▶ Vergabe längerfristiger Nutzungsverträge
- ▶ Sicherung der projektnotwendigen Medienversorgungen an den Verlagerungsstandorten

Bestandserweiterung

- ▶ Erarbeitung eines neuen Entwicklungs- und Betriebskonzepts für die Pionier- und Zwischennutzungen
- ▶ Beschränkung auf ausgewählte Projektcluster
- ▶ Qualifizierung der Projektcluster durch Ansiedlung weiterer Projekte
- ▶ Beteiligung der jeweiligen Cluster-Pionierprojekte an der Auswahl weiterer Projekte

© **arbeitsgruppe gemeinwesenarbeit und stadtteilplanung argus gmbh**
 Danckelmannstr. 21 in 14059 Berlin
 T. +49 30 33 09 19 97
 info@argus-gmbh-online.de
 Projektleitung: Dipl.Päd. Bernd Maier
 Berlin 2013

i.A. **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt**
 Abteilung I - Stadt- und Freiraumplanung
 Am Köllnischen Park 3 in 10179 Berlin